

Sexuelle Indoktrination an Schulen und Gender-Irrsinn – satanischer Angriff auf die Kinder

Viel zu wenigen Zeitgenossen, Entscheidungsträgern und Publizisten ist bekannt, welche schrecklichen Auswirkungen der Gender-Wahn in der täglichen Praxis hervorbringt. Die Einheitsmedien thematisieren das nicht, die Hirten der Kirche schweigen und begünstigen daher diesen Wahnsinn. Vor wenigen Wochen erhielten wir eine schockierende Information: Nach dieser Quelle aus einem Krankenhaus ließen sich mehrere junge Frauen, oft erst knapp volljährig, die Brüste amputieren, weil sie lieber „Männer“ sein wollten, und zwar jede Woche! Die Ärzte stimmten dieser irreversiblen Verstümmelung zu, weil sie „psychologisch indiziert“ sei. Zudem sei die „Transgender“-Ideologie von den Mächtigen gewünscht, was die Ärzte wußten und für ihre Karriereplanung berücksichtigten. Wie wir oft geschrieben haben: Die Abtreibung hat zweifelsfrei zur Verrohung des Ärztestandes massiv beigetragen und begünstigte den Fanatismus im Impfterror und nun auch bei der „Geschlechtsumwandlung“.

Nach diesem Bericht ist klar, daß ein schrecklicher Trend aus anderen Ländern nun auch endgültig in Österreich angekommen ist. Offensichtlich hat das Gerede von „im falschen Körper zu sein“ bereits eine hohe Zahl junger Menschen verwirrt. Anstatt den Kindern und Jugendlichen zu sagen, daß unser Geschlecht eine Aufgabe ist, an der wir wachsen und reifen sollen, wird ihnen suggeriert, man könne per Operation und Pubertätsblockern erfolgreich vor dieser Herausforderung davonlaufen. Wie ich auch aus meinem weiteren Bekanntenkreis höre, enden solche „Geschlechtsumwandlungen“ in nicht wenigen Fällen im Selbstmord.

Kinder und Jugendliche werden schon in der Schule, möglicherweise schon im Kindergarten, mit der Lüge des Transgenderismus gehirngewaschen. Das Resultat ist dann die Selbstverstümmelung, Depression und oft der Suizid. Ein apokalyptischer Vorgang. Was besonders schlimm daran ist, ist die Mitwirkung der Medizin, die ja gemäß dem Hippokratischen Eid zunächst „nicht schaden“ soll. - Höchstwahrscheinlich ist die Ablehnung der geschlechtlichen Identität gerade bei Mädchen auf gewaltsame Schulsexualindoktrination zurückzuführen:

Schulsexualerziehung: planmäßige Verstörung und Gehirnwäsche an Kindern

In Österreich ist der Staat über das Schulwesen an der sexuellen Indoktrination und Schädigung der Kinderseelen beteiligt. Das ist seit den Tagen von SP-Unterrichtsministerin Hilde Hawliczek's „Sexkoffer“ (1988) zwar nichts Neues. Die Intensität und Brutalität der Indoktrination haben zwischenzeitlich stark zugenommen, das Alter der Opfer wurde immer jünger:

Es wurden heuer Beschwerden von Eltern in Oberösterreich laut, daß ihre Volksschulkinder verstört von der Schule nach Hause gekommen sind, weil ihnen pornographisches Filmmaterial gezeigt worden ist. Es wurde in den Medien darüber berichtet, allerdings nur sehr verhalten. Nach einem Bericht wurde der „Aufklärungsfilm“ *Sex We Can?!*, in dem u. a. sexuelle Praktiken durch Roboteranimationen dargestellt werden, gezeigt.

Die Beschwerden der Eltern wurden von der Bildungsdirektion mit dem Hinweis auf den „Grundsatzlerlaß Sexualpädagogik“ des Bildungsministeriums (ÖVP) abgeschmettert. Seit der Lehrplanänderung im Herbst 2023 ist auch die „Sexualpädagogik der Vielfalt“, also Propaganda für Homosexualität und Transgender-Wahnsinn, fixer Bestandteil des Schulunterrichts.

Nach der FP-Verfassungssprecherin NRAbg. Dr. Susanne Fürst

https://www.youtube.com/watch?v=xyPFUHJp_Lw ist das „schändlich und unentschuldig“. Dem schließen wir uns an.

Das ÖVP-geführte Bildungsministerium, das in der Zeit der Corona-Inszenierung die Kinder mit maßlosem Testen und mit der Maskenpflicht, auch im Sportunterricht (!!), terrorisiert und psychisch geschädigt hat, ist nunmehr auch hier für das Verstören der Kinder verantwortlich. –

Dieser Fall wurde übrigens von der christlichen Menschenrechtsorganisation *Alliance Defending Freedom* (ADF) aufgegriffen.

Wir drucken hier deren Bericht (<https://adfinternational.org/de/news/sexfilm-volksschule-ooe>) teilweise ab:

,Vöcklabruck/Wien (21. Juni 2024) – Eine Lehrerin im Bezirk Vöcklabruck hat Volksschulkinder mehrmals durch übergriffigen Sexualunterricht verstört. Sie brachte ihnen Details über Oralverkehr bei, zwang sie pornographische Inhalte anzusehen und **verbot den Kindern, über die Vorgänge mit ihren Eltern zu sprechen**. Eine Lehrplanänderung sieht seit Herbst 2023 umfassenden Sexualunterricht in fast allen Schulfächern vor. Die sogenannte „Sexualpädagogik der Vielfalt“ beruht auf den umstrittenen „WHO-Standards für Sexuaufklärung“. Durch unklare und ideologisch gefärbte Begriffe wie „Geschlechtsidentitäten“ oder „Diversitätskompetenz“ werden Kinder gezielt sexualisiert. Diese Form der Sexuaufklärung ermöglicht übergriffiges Verhalten durch Kinder, Erwachsene und Pädagogen, wie in dem Fall in Oberösterreich. „Unsere Tochter wurde ihrer Kindheit beraubt, geschädigt und verstört. Es ist inakzeptabel, dass Volksschulkinder durch mehr als nur unangemessene Inhalte verstört werden und so Schutzbarrieren vor Missbrauch fallen,“ sagte eine der betroffenen Mütter. Die zuständige Bildungsdirektion mauert und schützt weder Eltern noch Kinder, sondern deckt das Fehlverhalten der Lehrerin. Die Eltern fühlen sich mehrmals übergegangen: Nicht nur die Lehrerin informierte sie nicht über hochsensible sexualisierte Inhalte, auch die Bildungsdirektion ging intransparent vor. Von der Einstellung eines Disziplinarverfahrens gegen die Lehrerin erfuhren die Eltern aus den Medien. Die in Wien ansässige Menschenrechtsorganisation ADF International unterstützt die Eltern rechtlich.

Im November 2022 hatte die Lehrerin den Drittklässlern (echte) Fotos von diversen Sexualpraktiken gezeigt. [...] „*Die Kinder waren nach dem Unterricht sichtlich verstört*“, berichtet eine der Mütter. Nach Beschwerden der Eltern versprachen die Schulleitung und die entsprechende Lehrerin, zukünftig von solch unangemessenen Inhalten abzusehen.

Die gleiche Lehrerin der inzwischen vierten Klasse teilte den Eltern ein Jahr später mit, dass sie im Dezember 2023 die Kinder auf den Unterricht mit einer Hebamme vorbereiten möchte. Dabei geht sie auf gleiche Art und Weise vor wie im Jahr zuvor: Sie informiert die Eltern über einen unproblematischen Workshop, verschweigt aber die Inhalte ihres „Vorbereitungsunterrichts“, der dann völlig altersunangemessen verlief. Nach dem Unterricht der Lehrerin erzählen mehrere Mädchen der Klasse von verstörenden Inhalten: Die Lehrerin legte besonderen Fokus auf Oralsex. Unter anderem sagte sie, dass man auch gemeinsam Sex habe, wenn „man sich nicht so mag“ – deswegen sei ein Kondom wichtig. [...] Die Mädchen bestätigten, dass die Lehrerin immer wieder konkrete Sexualpraktiken angesprochen habe und detailreich in Wort und Bild beschrieb – auch nachdem die Kinder zu verstehen gaben, dass sie das nicht wollten.

Wenige Wochen darauf, im Dezember 2023, zeigte die Lehrerin den Kindern einen pornographischen Film, in dem laut den Kindern echte Schauspieler stöhnend sexuelle Handlungen darstellten. Eine Mutter berichtete: „Die Kinder waren so unendlich entsetzt und schockiert.“ Die Lehrerin spulte die Szene mit dem Geschlechtsakt immer wieder zurück und zwang die Kinder die Szene anzusehen. Weder die Schule noch die Lehrerin hatte die Eltern informiert. Zwei Mädchen berichteten nach dem Film von Alpträumen, in denen sie missbraucht wurden. Dr. Felix Böllmann, Anwalt bei der Menschenrechtsorganisation ADF International, setzt sich für Elternrechte und Kinderschutz ein. In Zusammenarbeit mit einer Rechtsanwältin vor Ort unterstützt er die Eltern.

Die Lehrerin schärfte dagegen den Kindern ein, dass sie weder mit den Eltern noch mit anderen über den Film reden dürften. Die Kinder berichten von Einschüchterungen, vor allem wenn sie ihren Eltern von den Inhalten des Sexualunterrichts erzählten. Unter Berufung auf die sogenannten WHO-Standards wurden mit Wirkung ab Anfang des Schuljahres 2023/24 die Lehrpläne für die österreichischen Schulen geändert. Sexuaufklärung soll seitdem fächerübergreifend vermittelt werden. [...] Forschungen zeigen deutlich, dass die Sexualisierung (z.B. durch Pornographie, altersunangemessene Inhalte usw.) von Kindern Schutzbarrieren abbaut und Missbrauch ermöglicht.

–

Soweit der Bericht von *ADF International* (gekürzt, Hervorhebungen WS). Wo bleiben hier die verantwortungsbewußten Politiker? Wo sind die Hirten der Kirche? –

Transgenderwahn gegen Frauen und Feministinnen

Noch eine kranke Entwicklung muß thematisiert werden: Da sich Männer jetzt etwa in Deutschland per „Selbstbestimmungsgesetz“ als „Frauen“ registrieren lassen können, müssen sie auch von der Behörde und von Privaten als Frauen behandelt werden. Das heißt, daß auch Männer in Frauenumkleiden, in Frauensaunas, in Frauenfitnessclubs, in Frauensportbewerben, in Frauengefängnissen u. s. w. zugelassen werden müssen. Die Schutzräume für Frauen werden so ausgehöhlt. Die Frauen und der gesunde Menschenverstand werden auf diese Weise grausam verhöhnt. Man erkennt hier die Handschrift des Teufels, des Durcheinanderwerfers. Und da dieser genügend menschliche Helfer hat, kann er seine perversen Pläne auch umsetzen.

Übrigens: Was passiert, wenn sich Frauenrechtlerinnen für die Rechte von Frauen einsetzen und dabei das Offenkundige feststellen, nämlich, daß Männer keine Frauen sein können? Die Antwort gibt das folgende Beispiel: Die englische Frauenrechtlerin Posie Parker (bürgerlich Kellie-Jay Keen-Minshull) gründete die „Partei der Frauen“. Sie wurde durch ihren Einsatz gegen den Transgenderismus bekannt. Am 10. Juni des Vorjahres sprach sie bei einer Kundgebung in Wien (*Let Women Speak*). Die Kundgebung mußte von der Polizei geschützt werden: Zur doppelt so großen Gegenkundgebung rief die *Österreichische Hochschülerschaft* auf (!). *Der Standard*, Leitblatt der Globalisten in Österreich und Mitgliedspublikation bei *Project Syndikate* des Soros-Netzwerkes, rückte Parker in die Nähe des Rechtsextremismus (gehässiger Artikel, genannt „Analyse“, vom 13.06.23 <https://www.derstandard.at/story/3000000174406/posie-parker-mit-rechter-rhetorik-und-feminismus-label-gegen-transrechte>). Für Frauen, die sich gegen den Transkult wehren, haben die höllischen Wortwerkstätten schon ein eigenes Schimpfwort geschaffen: „TERF“, also Trans-Exclusionary Radical Feminist, dt. etwa „trans-ausschließende radikale Feministin“. Diese solle man „boxen“ oder „burn“ (verbrennen), wie es auf Demonstrationstafeln schon hieß. Wie man sieht, frißt die sprichwörtliche Revolution ihre Kinder.

Die Revolution im Geschlechterverhältnis wird immer weitergehen, sie hat in sich ja keine Logik, die sei auf einem bestimmten Niveau aufhalten könnte. Wir haben es in unserer Lebenszeit erlebt: Schundmedien wie „Bravo“, „Sexkoffer“ in den Schulen, Homosexuellenkult, *Life Ball*, *Vienna Pride*, letztere dann im vergangenen Jahr mit Beteiligung [https://www.sos-kinderdorf.at/aktuelles/regenbogenparade-\(1\)](https://www.sos-kinderdorf.at/aktuelles/regenbogenparade-(1)) der *SOS-Kinderdörfer*, mittlerweile eine hoch aggressive Transgenderbewegung.

Durch den islamischen Einfluß kommen Kinderehe, sexuelle Übergriffe auf Kinder (beispielsweise durch afghanische „Flüchtlinge“, wie am 18. Juni im Traiskirchner Freibad) und inoffizielle, geduldete Polygamie dazu. Offenbar gibt es keine Grenze mehr.

Resümee

Die gottlose Gesellschaft versinkt im Wahnsinn. Menschenwürde und Menschenleben sind nichts mehr wert. Kinder sind die ersten Opfer der globalen und globalistischen Gehirnwäsche. Unsere Regierung macht mit, die Kirche schweigt, das Wahlvolk stimmt zu. Leider gibt es zu wenige engagierte Bürger, die sich widersetzen, in Österreich nur die erwähnte ADF und die Familienallianz <https://www.familienallianz.net/>. Das ist ein schreckliches kollektives Versagen. Es schreit um Vergeltung zum Himmel.

Wolfram Schrems

(Für Mitteilungsblatt von *Ja zum Leben/HLI Österreich*, Juli 2024; für *Vita et veritas* überarbeitet, Links eingefügt am 28.06.2024)